

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Verzeichnis der häufig verwendeten Abkürzungen</b>	13
<b>EINLEITUNG</b>	15
<b>1. HISTORISCHE HINTERGRÜNDE DER ENTLEHNUNG – BOSNIEN-HERZEGOWINA UNTER ÖSTERREICH-UNGARN</b>	19
1.1. Österreichische Balkanpolitik und die Okkupation Bosnien-Herzegowinas	19
1.2. Die Errichtung einer k.u.k. Verwaltung in Bosnien-Herzegowina und Maßnahmen für die politische Entwicklung des Landes	22
1.2.1. Politisches Klima im Land unter der k.u.k. Verwaltung	23
1.2.2. Die Annexion Bosnien-Herzegowinas und die politische Lage vor dem Ersten Weltkrieg	25
1.3. Infrastrukturelle und wirtschaftliche Entwicklung des Landes zur k.u.k. Zeit	26
1.3.1. Bemühungen um die Entwicklung des Infrastrukturnetzes	26
1.3.2. Bevölkerungsstruktur und Städteentwicklung	26
1.3.3. Wirtschaftliche Entwicklung des Landes	28
1.4. Einige Aspekte des Kulturlebens im Land unter der k.u.k. Verwaltung	30
1.4.1. Schulen und wissenschaftliche Institutionen	30
1.4.2. Kulturelle Bewegungen der nationalen Gruppen	32
1.4.3. Literatur und Theater	33
1.4.4. Sprachfrage	34
<b>2. GRUNDLEGENDE POSTULATE DES SPRACHKONTAKTS</b>	37
2.1. Zum Begriff Sprachkontakt	37
2.2. Gesellschaftliche Auslöser des Sprachkontakts	39
2.3. Warum entsteht die sprachliche Interferenz?	40
2.4. Erscheinungsformen der sprachlichen Interferenz	41
2.4.1. Codewechsel	42
2.4.2. Entlehnung und ihre Beschränkungen	43
2.5. Mechanismen der sprachlichen Interferenz	47
2.5.1. NS als Agenssprache	47
2.6. Sprachebenen der strukturellen Interferenz	48
2.6.1. Phonologische Interferenz	48
2.6.2. Morphologische Interferenz	50
2.6.3. Semantische Interferenz	52
2.7. Sprachkontakt und Purismus	53
<b>3. DEUTSCH – BOSNISCH / KROATISCH / SERBISCHER SPRACHKONTAKT</b>	55
3.1. Zur Geschichte des deutsch – bosnisch / kroatisch / serbischen Sprachkontakts	55
3.2. Bisherige Forschungsarbeiten	57
3.3. Zum deutschen Lehnwortschatz im Bosnischen	62
<b>4. RELEVANTE SPRACHLICHE MERKMALE DES DEUTSCHEN UND DES BOSNISCHEN</b>	71
4.1. Deutschsprachiger Raum, Deutsch als plurizentrische Sprache	71

4.2. Soziolinguistischer Rahmen des österreichischen Deutsch	75
4.3. Phonetische Merkmale des österreichischen Deutsch	80
4.3.1. Vokalismus	81
4.3.2. Konsonantismus	82
4.3.3. Suprasegmentale Merkmale	84
4.3.4. Silbenstruktur und Phonotaktik	84
4.4. Lautliche Merkmale des Bairisch-Österreichischen	87
4.5. Morphologische Merkmale des Bairisch-Österreichischen	90
4.6. Zur Sprachsoziologie des Bosnisch / Kroatisch / Serbischen	91
4.6.1. Allgemeine sprachliche Charakteristika des Bosnischen	96
4.7. Lautliche Merkmale des Bosnischen	97
4.7.1. Vokalismus	97
4.7.2. Konsonantismus	99
4.7.3. Distribution der Phoneme und Phonotaktik	99
4.7.4. Prosodische Merkmale des Bosnischen	103
4.8. Morphologische Merkmale des Bosnischen	105
4.8.1. Derivationsmorphologie	105
4.8.2. Flexionsmorphologie	108
<b>5. PHONOLOGISCHE ADAPTION DER LEHNWÖRTER</b>	113
5.1. Vokalismus	114
5.1.1. Völlige Transphonemisierung	114
5.1.2. Partielle Transphonemisierung	118
5.1.3. Freie Transphonemisierung	119
5.2. Konsonantismus	122
5.2.1. Völlige Transphonemisierung	122
5.2.2. Partielle Transphonemisierung	125
5.2.3. Freie Transphonemisierung	128
5.3. Phonemdistribution und Phonotaktik	130
5.3.1. Phonemdistribution und ihre Beschränkung im Einzelnen	132
5.4. Transphonemisierung und Akzent	139
5.4.1. Kurzfallender Akzent	140
5.4.2. Kurzsteigender Akzent	141
5.4.3. Langfallender Akzent	142
5.4.4. Langsteigender Akzent	143
5.5. Volksetymologie	144
<b>6. MORPHOLOGISCHE ADAPTION DER LEHNWÖRTER</b>	147
6.1. Adaption im Bereich der Derivationsmorphologie	148
6.1.1. Null-Transmorphemisierung	148
6.1.2. Kompromiss-Transmorphemisierung	149
6.1.3. Freie Transmorphemisierung	150
6.1.4. Komposita	152
6.1.5. Innersprachliche (sekundäre) Adaption in der NS	153
6.1.6. Interferenzbedingte Konversion	156
6.2. Adaption im Bereich der Flexionsmorphologie	156
6.2.1. Genusintegration	156

6.2.2. Kasusintegration	157
6.2.3. Numerusintegration	161
6.2.4. Adjektivflexion	161
<b>7. SEMANTISCHE ADAPTION DER LEHNWÖRTER</b>	163
7.1. Aspekte der Wortbedeutung	163
7.2. Semantische Referenz	165
7.3. Bedeutungswandel	166
7.3.1. Semantische Neuerung	168
7.3.2. Wichtigste Verfahren der semantischen Neuerung	169
7.4. Stufen der semantischen Adaption	170
7.4.1. Repliken mit Null-Extension	172
7.4.2. Repliken mit Bedeutungsspezialisierung	178
7.4.3. Repliken mit Bedeutungserweiterung	188
7.4.4. Lehnwortschatz als Tabuwortschatz? Pejorisation	198
<b>8. STATISTISCHE AUSWERTUNG DES SPRACHMATERIALS</b>	203
8.1. Zur statistischen Vorgehensweise	203
8.2. Statistische Daten zur soziolinguistischen Herkunft der Modelle	203
8.3. Statistische Daten zur phonologischen Adaption	207
8.4. Statistische Daten zur morphologischen Adaption	208
8.5. Statistische Daten zur semantischen Adaption	209
<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	211
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b>	215
<b>ANHANG 1.: GLOSSAR</b>	231
1. Zum Gebrauch des Glossars	233
1.1. Auswahl der Stichwörter	233
1.2. Aufbau der Stichwörter	234
1.2.1. Anordnung der Stichwörter	234
1.2.2. Darstellung der Glossarartikel	234
1.2.3. Rechtschreibung	236
1.2.4. Phonetische Transkription und Lauttabelle	236
2. Verzeichnis der Abkürzungen im Glossar	239
3. Verzeichnis der im Glossar abgekürzten Wörterbücherangaben und Sekundärquellen	241
4. Replikenverzeichnis	243
1. Speisen, Mahlzeiten	243
2. Haushalt, Kleidung	254
3. Geschäftsleben, Handwerk, Technik	276
4. Verwaltung, Justiz, Gesundheitswesen, Schule, Militär	303
5. Menschliches Verhalten, Soziales	313
6. Sport, Spiele	328
7. Sonstiges	330
8. Indeklinabilia	334
<b>ANHANG 2.: ALPHABETISCHES REGISTER DER LEHNWÖRTER</b>	337